

# XXVIII. Jahresbericht

der

# Botanischen Sektion

für das Jahr 1899|1900.

Vom  
Sekretär der Sektion  
Dr. H. Reeker.

---

## Vorstands-Mitglieder.

### 1. In Münster ansässige:

Landois, Dr. H., Universitäts-Professor, Vorsitzender.

Zopf, Dr. W., Universitäts-Professor.

Reeker, Dr. H., Assistent am zoolog. und anatom. Museum der  
Kgl. Akademie, Sekretär und Rendant.

Heidenreich, H., Kgl. Garten-Inspektor, Kustos der Herbarien.

Holtmann, M., Lehrer a. D.

### 2. Auswärtige:

Brefeld, Dr. O., Geh. Regierungsrat, Universitäts-Professor in  
Breslau.

Utsch, Dr. med., Sanitätsrat in Freudenberg bei Siegen.

Reiss, Apotheker in Lüdinghausen.

Borgstette, Medizinal-Assessor, Apotheker in Tecklenburg.

Hasse, Lehrer in Witten.

---

Westfälisches  
Museum für  
Naturkunde  
- Bibliothek -  
4400 Münster

## Rechnungslage.

### Einnahmen:

Bestand aus dem Vorjahre . . . . .	10,40	Mk.
An Mitgliederbeiträgen für 1899 u. 1900 . . . . .	85,90	„
	96,30	Mk.

### Ausgaben:

Für Insertionsgebühren 1898 u. 1899 . . . . .	51,04	Mk.
Herbarienversicherung für 1899/1901 . . . . .	31,60	„
Für Porto und Botenlohn . . . . .	5,26	„
	87,90	Mk.
Bleibt Bestand . . . . .	8,40	Mk.

Münster i. W., den 31. August 1900.

**Reeker,**  
Sektions-Rendant.

Die Sitzungen wurden auch im Vereinsjahre 1899/1900 gemeinsam mit der Zoologischen und Anthropologischen Sektion abgehalten. Im ganzen fanden 11 Sitzungen statt, die auf folgende Tage fielen: 28. April, 26. Mai, 30. Juni, 28. Juli, 29. September, 27. Oktober, 1. Dezember, 29. Dezember 1899; 26. Januar, 23. Februar, 30. März 1900.

Aus dem Protokollbuche heben wir folgendes hervor.

Herr Prof. Dr. H. Landois machte im Laufe der Sitzungen folgende Mitteilungen:

a. **Doppelfrüchtige Speckbirnen.** Diese in einem Garten an der Wolbeckerstrasse gefundenen Früchte sind aus zwei Reihen Kelchblätter an zwei übereinander stehenden Blattkreisen an einer Blütenachse entstanden.

b. **Schneeglöckchen und Winterling** standen bereits am 4. Febr. 1900 an der Tuckesburg in Blüte.

Herr Dr. Max Baruch in Paderborn machte brieflich folgende Mitteilung:

Seit Jahren blühte hier in Paderborn im Bassin der Ottilienquelle *Vallisneria spiralis* L. Ich empfinde, nachdem die Anstalt ihren Besitzer gewechselt hatte, die Mitteilung dieser Thatsache vom Kollegen Herrn Dr. Marciniowski, der mir auch Blätter der Pflanze vorlegte, welche ich aber als zu *Sparganium natans* gehörig betrachtete. Als jedoch Herr Dr. Marci-

nowski mir eine entwickelte weibliche Pflanze zusandte, musste ich meine Zweifel aufgeben. Ich erfuhr dann noch, dass der frühere Besitzer das Gewächs in grossen Mengen alljährlich nach Berlin versandte, wo es händlerisch weiter vertrieben wurde.

Wie die *Vallisneria* in das Bassin gekommen, und wie lange sie darin gewachsen sein mag, entzieht sich meiner Beurteilung. Zweifellos ist die erst ausserhalb Deutschlands im Süden wachsende Pflanze (Frankreich, Italien) von Kurgästen eingeschleppt worden.

Ob sie nach der jetzt ins Werk gesetzten Neufassung des Bassins ausgerottet ist oder in einzelnen Exemplaren sich gehalten hat und wieder zur Vermehrung kommen wird, muss die Zukunft ausweisen.\*)

An Geschenken für das Museum sind folgende Eingänge zu verzeichnen:

1. Zwei prächtige Sigillarien-Abdrücke; Adolf von der Becke in Mülheim an der Möhne.

2. Monströse Kartoffel; Albert Strasshöfer in Gronau i. W.

Der Bibliothek wurden geschenkt:

1. Dr. Max Baruch, Zwei Pflanzenmonstrositäten. 1900. Sep.

2. Dr. Wilhelm Meyer, Beiträge zur vergleichenden Anatomie der Caryophyllaceen und Primulaceen. Inaug. Diss. Hildesheim 1899.

3. Dr. Wilhelm Meyer, Über den Einfluss von Witterungs- und Bodenverhältnissen auf den anatomischen Bau der Pflanzen. Kassel 1899. Sep.

Der Bezug des Botanischen Centralblattes musste leider eingestellt werden, weil die Vermögensverhältnisse der Botanischen Sektion sich arg verschlechtert haben. Im Laufe der Jahre sind viele Mitglieder durch Tod oder Fortzug ausgeschieden und der Zuwachs an neuen Mitgliedern ist sehr gering geblieben. Der Vorstand richtet daher an unsere Mitglieder ebenso dringend wie herzlich die Bitte, in Bekanntenkreisen dem Verein neue Jünger zu werben.

Der Provinzial-Verein für Wissenschaft und Kunst steht mit zahlreichen naturwissenschaftlichen, auch speciell botanischen Gesellschaften der ganzen Welt im Schriftenaustausch. Die eingehenden Berichte gemischten naturwissenschaftlichen Inhaltes beherbergt die Bibliothek der Zoologischen Sektion, die rein botanischen Schriften werden hingegen in der Bibliothek unserer Sektion aufbewahrt.

---

\*) Nach einer späteren Mitteilung ist *Vallisneria* im Bassin der Ottilienquelle erhalten geblieben und hat sich auch in der Rothe angesiedelt.

## Das heilige Meer bei Hopsten.

Von Apotheker A. Schwar.

Wandert man auf der Kunststrasse, welche nördlich von Ibbenbüren das Teutoburger Wald - Gebirge in seiner 8 Kilometer breiten Ausdehnung überschreitet und manche schöne überraschende Blicke uns bietet, dem Dorfe Hopsten zu, so gelangt man am Nordfusse dieses Gebirges nach einem kurzen Marsche durch die Ebene bald in ein Gebiet, welches, jeder Kultur fast bar, mit dichtem Heidekraut bewachsen ist; ein urwüchsiges Stück Erde. Hier trifft man das scheue Birkwild, über uns schwebt majestätisch dahin der Fischreiher, ein Schwarm Wildenten überrascht uns in rauschendem Fluge, dort steigt im Zickzackfluge die Bekkassine auf; der Naturkenner vermutet mit Recht eine wasserreiche Gegend. Wir erblicken auch bald links von der Strasse eine grosse Wasserfläche inmitten der Heide; rechts von der Strasse, durch Erlengebüsch zum Teil verdeckt, liegt das heilige Meer. Auf dieses näher einzugehen, besonders die Flora desselben zu erörtern, soll der Zweck meiner Zeilen sein.

Das heilige Meer hat eine Längenausdehnung von etwa 800 Metern, die fast gleichmässige Breite mag etwa 500—600 Meter betragen, also sein Flächeninhalt nicht ganz einen halben Quadratkilometer. Es hat Zufluss von einem in dem inunndierten Gebiete sich bildenden Bache. Am Einflusse dieses fällt hinter einer von dem Bache aus dem mitgeführten Sande gebildeten, vorgeschobenen, kegelförmig abfallenden Sandbank das Ufer steil ab bis auf 4 Meter Tiefe, um bald bis auf 12—13 Meter Tiefe hinabzusteigen. Vor dem gegenseitigen östlichen Ausflusse besteht eine etwa 100 Meter breite Zone, welche allmählich 2 Meter Tiefe erreicht und dann auch steil in das eigentliche Seebecken abfällt. Hier ist nun für die Vegetation der mannigfaltigsten Wasserpflanzen das geeignete Feld, und gürtelförmig finden sich hier die bis zu bestimmten Tiefen gedeihenden Arten gesellschaftlich beisammen. Das obere Ufer ernährt eine Zone der verschiedensten Carex-Arten, dann folgt ein Gürtel von fast ausschliesslich Sparganium ramosum und Acorus calamus, diesem ein solcher von Phragmites communis und dann im tieferen Wasser ein Wald von Scirpus lacustris, der andere Pflanzen vollständig ausschliesst. Gegen das Innere des Sees senden die Rhizome von Nymphaea alba und Potamogeton natans ihre lang gestielten Blätter und Blüten an die Oberfläche. Das steil abfallende westliche Ufer ist bewachsen mit einem etwa 2 Meter breitem Kranze, gebildet von der seltenen Lysimachia thyrsoflora, welche aber nicht jedes Jahr ihre in den Blattachsen stehenden Blütenbüschel zur Entwicklung bringt. Das massenhafte Auftreten dieser Pflanze ist beachtenswert, dem Westufer giebt sie das charakteristische Gepräge. An anderen Stellen des Sees finden sich Elodes palustris, Cladium mariscus und ganze Rasen unter Wasser von Littorella lacustris. Ceratophyllum, Myriophyllum, Helosciadium inundatum, Alisma ranunculoides fehlen nicht.

Am feuchten Ufer gedeihen *Triglochin palustris*, *Narthecium ossifragum*, *Drosera*-Arten. Die umgebende Heidefläche ist untermischt mit Komplexen von *Empetrum nigrum* und sporadisch *Lycopodium chamaecyparissus*. In nicht zu weiter Entfernung vom hl. Meere finden sich auch *Epipactis palustris* und der seltene *Plantago coronopus*.

Für den Botaniker bietet also das heilige Meer und seine Umgebung eine interessante Fundgrube, und die Fauna ist jedenfalls ebenso beachtenswert. Erwähnen will ich das Vorkommen verschiedener Watvögel, Möwen und Wasserhühner; die Krebstiere, Wasserinsekten, Teichmuscheln etc. geben Anlass zu unterhaltendem Studium. Der See ist sehr fischreich, und mir sind prächtige Exemplare des Hechtes, Karpfens und Barsches aus demselben zu Gesicht gekommen.

Der Naturfreund findet hier leicht einige Stunden genussreicher Unterhaltung; ein am Ufer bereit stehender Nachen bringt uns leicht auf die weite Wasserfläche, von welcher man einen prächtigen Blick auf das nahe Gebirge genießt. Für den Münsterländer ein Bild von besonderem Reiz, denn eine Berg- und Seelandschaft ist im Münsterlande sonst nicht anzutreffen.

Die Sage erzählt vom heiligen Meere, dass in demselben ein Kloster versunken sei, dessen Glocken noch heute in der Weihnachtsnacht läuten, und diese gut erhaltene Sage mag dem Gewässer seinen Namen eingebracht haben. Zu berücksichtigen ist indes, dass die Bezeichnung „heilig“ auch aus „hellig“, d. h. böse, tückisch entstanden sein kann, und diese Bezeichnung verdient unser münsterländischer See wegen seiner stellenweise steil abfallenden Ufer und wegen seiner Tiefe mit Recht.

Einsam und abgelegen liegt es da, an schönen Sommertagen die himmelblaue Farbe spiegelnd, aber finster und schaurig, wenn der Sturm es peitscht: unser heiliges Meer.

## Aus der Kryptogamen-Flora von Paderborn.

Von Dr. Max Baruch in Paderborn.

### 1. Pilze.

A. Nachträge, Ergänzungen und Berichtigungen zu 1898\*).

#### *Myxomycetes Wallr.*

##### Familie *Trichiaceae Fr.*

91. *Lycogala epidendron L.* An faulender *Fagus silvatica* bei Neuenheerse, oberhalb Ockonom Koch VI. Auf demselben Sub-

\*) Bei den Nachträgen und der Fortsetzung ist noch benutzt: Gonnermann und Rabenhorst: *Mycologia Europaea*. 61 tab. col. c. text. Dresden 1869—73. Ich habe mir das selten gewordene Werk nicht früher beschaffen können. — Die neugefundenen Species sind mit fortlaufender Zahl versehen.

strat bei Willebadessen. VII. Sporen warzig oder stachelig, rund —  $7,8 \mu$  im Durchmesser. Die Angabe von Schroeter „glatt“ kann ich nicht bestätigen. Sie hat mich lange irre geleitet, indem ich stets eine andere Art vor mir zu haben glaubte. Nachdem ich mich aber überzeugt hatte, dass auch die Keimkörner von *Aethalium flavum* Lk. (Nr. 6) nicht, wie Schroeter anführt, glatt sind, sondern mindestens punktierte Membran haben, schwanden meine Bedenken, dass die vorliegende Art eine andere als die angeführte sei.

- × 92. *Trichia varia* Pers. var. *genuina* (Schrt?) Auf faulendem Stumpf einer Waldbuche b. Neuenheerse lg. G. B. VI. In kaum kenntlicher Form, aber mikroskopisch durch die hellgelben, gestachelten  $10,4$ — $15,0 \mu$  grossen Sporen und die charakteristischen, von zwei Spiralen umzogenen Capillitiumfasern nicht zweifelhaft. (Schroeter I p. 112.)

**Familie Physaraceae d. By.**

- × 93. *Didymium macrospermum* Rstf. Auf *Peltigera canina* und *Hypnum cupressiforme* bei Willebadessen. VII. Sp. bläulich, gestachelt,  $13,0 \mu$  im Durchm. — Dem *Physarum nutans* (Nr. 5) ähnlich. Peridie indes aufrecht, Stiel weiss. (Schroeter I p. 122.)

**Hyphomycetes Fr.**

**Familie Ustilagiaceae Bref.**

94. *Ustilago segetum* Bull. Im Lohfelde auf *Avena sativa*, namentlich, wo die Halme feucht standen. VII. Der sog. Flug- oder Russbrand des Getreides.

**Klasse Ascomycetes d. By.**

**Familie Tuberaceae Vitt.**

95. *Tuber aestivum* Vitt. Willebadessen in Lehmboden über Kalk. XI. Sporen in sackförmigen Schläuchen meist zu 4, mit breitem Epispor, dessen Leisten oder Falten auch über die braune Sporenmembran wegziehen,  $20,8$  :  $26,0$  u. mehr  $\mu$ . Die Leisten des Epispor dürfen nicht mit Stacheln der Membran verwechselt werden, sie sind farblos. Durch die wehrlosen Keimkörner unterscheidet sich diese Art von dem sehr ähnlichen bis jetzt in Westfalen noch nicht beobachteten *T. brumale* (Schroeter II. p. 196) Abb. in Leunis oder Pabst (II, c. c.).

- × 96. *Tuber dryophilum* Tul. Am Fundort der vorigen. XI. Sporen meist nur zu 2 in den Schläuchen, wie die vorigen, aber grösser

und mehr länglich, 28,6 : 49, 4  $\mu$ , (Schr t. II. p. 195). Von den Dimensionen und dem Ansehen einer Haselnuss, oft nur erbsengross. Für unsere Provinz, wie es scheint, neu. — Sowohl diese wie die vorige Art hat Herr Cl. Freih. v. Fürstenberg mit Hilfe von Hunden aufgebracht und mir zur Bestimmung zugesandt. Nach ihm kommt 95 auch bei Hinnenburg und Körtlinghausen vor. Da der Pilz immerhin nicht häufig ist, führe ich auch diese nicht im Gebiete liegenden Standorte an.

## Ordn. Pyrenomycetes Fr.

### Familie Hypocreaceae d. N. (Nectriaceae Fr.)

97. *Nectria ditissima* Tul. An gefällten Buchen auf Bahnhof Tudorf. Nicht häufig. XI. Sp. 2zellig, farblos 7,8 : 13,0—18,2  $\mu$ , schief einreihig in den Schläuchen (bei *N. cinnabarina* 2reihig).

### Familie Cucurbitaceae Wint.

- × 98 *Diplodia salicina* Lévl. An trockenen jungen Weiden der Dubeloh. XI. Die Pyknidenform zu *Cucurbitaria salicina* Fr.? (Schr t. II. p. 318; Leunis III. p. 405.) Trocken grau, abgeflacht, feucht polsterförmig, schwarz, mit 1 Höhle. Stylosporen hyalin, 1zellig, kugelig-eiförmig 7,8—9,1 : 10,4  $\mu$ . Sporenträger fast fadenförmig, meist 2,6—3,0 : 13,0—260,  $\mu$ , Paraphysen vorhanden.

### Familie Valsaceae Nke.

99. *Diaporthe leiphaemia* Fr. An Eichen-Klafterholz auf Bahnhof Tudorf. I. Sp. 2zellig, 5,2 : 20,8  $\mu$ , farblos in der Mitte eingeschnürt, meist 2reihig in den Schläuchen. (Schr t. II. p. 429.)
100. *Valsa ambiens* Pers. Bahnhof Tudorf, an gefällten Buchen. XI. Spermarien fädig, bogenförmig gekrümmt. Sporen mehr oder weniger gebogen, 5,2 : 13,2—20,8  $\mu$ , farblos. Meist nur 4 Fruchtkörper in einem Stroma. Bis 20 darin habe ich nicht feststellen können.

### Familie Diatrypaceae Nke.

- 101 *Naemaspora crocea* Moug. u. Nestl. (*Libertella faginea* Desm.) Am Fundort und auf dem Substr. d. vorigen Art. XI. Es ist dies die Conidienform zu *Quaternaria Persoonii* Tul. Conidiensporen 2,6 : 18,2  $\mu$ , gekrümmt. (Schr t. II. p. 451.)

### Familie Xylariaceae Nke.

102. *Nummularia Bulliardii* Tul. An vertrockneter Buche im Ziegenberge bei Höxter. IV. Paraphysen fadenförmig mit krummigem Inhalt. Sporen braun, zu 6—8 in den Schläuchen, 5,2 : 13,0—15,6  $\mu$ .
103. *Hypoxylen cohaerens* Pers. An Buchen im von Brenkensenen Walde

am Ringelsbruch. IV. Paraphysen fadenförmig, in älteren Exemplaren gebräunt. Sp. 5,2 : 7,8—10,4  $\mu$ .

104. *Ustulina maxima* Hall. (Ust. vulgaris Tul. Sphaeria deusta Hoffm.). Sehr verbreitet auf Buchenwurzeln in den Wäldern der Umgebung. Haxtergrund. IV. Willebadessen. VII. Conidien bei Detmold an Buchen und Eichen. VI. Bei Willebadessen. VII. Sp. derselben oval, 2,6 : 5,2  $\mu$ .

## Ord. Discomycetes Fr.\*)

### Familie Euphacidiaceae Rhm.

105. *Rhytisma acerinum* Pers. Auf *Acer pseudoplatanus* am Schützenplatz. XI. Der Ahornschorf. Auf den Blättern leicht bemerkbar als umfangreiche tintenartige Flecke.

### Familie Helotiaceae Rhm.

- × 106. *Botrytis cinerea* Pers. Die Conidienform von *Sclerotinia sclerotiorum* Lib. Auf faulenden Kastanien — Pericarpium am Schützenplatz. II. leg. G. B. (Schroet. II. p. 63. Leunis III. p. 441 bzw. 378 sub. 11). Abb. b. Pabst, l. c Tf. 2.
- × 107. *Peziza denticulata* Schum. (*Cyathicula coronata* Bull.) Diesen winzigen Pilz, welchen Lindau p. 59 zwar anführt, aber als fraglich bezeichnet, sammelte meine Tochter im Obedienz-Walde (Haxtergrund) auf vertrockneten Stengeln von *Anthriscus silvestris*, die er mehrfach bewohnte. X. Die Zähne des Becherrandes erinnern fast an ein Moos-Peristom. Die spindelförmigen Sporen 4,0—5,2 : 18,2  $\mu$ , mit oft griesigem Protoplasma, liegen Ireihig und zuweilen schräg in schlank keulenförmigen Schläuchen. Der Pilz lässt sich gut trocknen und in einer Schachtel aufbewahren. (Schr. II. p. 75.) Sein Vorkommen in Westf. kann also nicht mehr bezweifelt werden.
- × 108. *Bispora monilioides* Cord., die Conidienform zu *Bisporella monilifera* Fck. (Leunis III. p. 449 Nr. 43 bzw. p. 383 Nr. 20). An dem Hirschnitt von Eichen auf Bahnhof Tudorf. I. XI. Es ist dies der „Pseudo“-Thallus, welchen ich im XXVII. Jahresberichte sub. 23 erwähnte, welchen ich auch in diesem Monat (XI.) an Buchen auf Bahnhof Tudorf wieder fand, und dessen wiederholte Untersuchung mir erst

---

\*) Die Angabe dieser Ordnung ist in der vorjährigen Publikation durch Versehen des Druckers unterblieben. Sie ist über (Fam.) Arthoniaceae zu setzen. Die Fam. Bulgariaceae, Helotiaceae u. s. w. gehören selbstverständlich nicht zu den Pyrenomyceten.

jetzt Aufklärung über seine Natur verschaffte. Die Sporen sind querseptiert, also 2zellig, wie hinzuzufügen notwendig ist.)\*

#### Familie Eupezizaceae *Rhm.*

109. *Peziza pustulata* *Hdw.* Willebadessen, in Laubwäldern südlich von der Station, über Buchenwurzeln. VII. Sporen 13,0 : 23,4  $\mu$  mit häufig tropfig geballtem Inhalt, grösser als *Schroeter* (II. p. 41) angiebt. — Vielleicht handelt es sich hier um *Peziza Catinus* *Holmsk.* (*Geopyxis* C. *Sacardo*) mit dann allerdings auf 0,5 cm verkürztem Stiele. Die Sporen dieser Art entsprechen in der Grösse den eben angegebenen Massen. (Schr. II. p. 44.)

*Peziza aurantia* *Pers.* Auch im Henk bei Neuenbeken. X.

### Klasse Basidiomycetes *d. By.*

#### Familie Tremellaceae *Fr.*

110. *Exidia glandulosa* *Bull.* An jungen vertrockneten Buchenstämmchen im Walde zwischen Wewer und Borchon. III. Haxtergrund und Ziegenberg b. Höxter auf dem nämlichen Substrat. IV. Sporen gekrümmt, 5,2 : 18,2  $\mu$ . Der trockene Pilz liegt der Unterlage fest an und ist leicht für ein Corticium zu halten. Er hat einen intensiven Glanz und ähnelt dem schwarzen Schusterwachs darin sowie in seiner Färbung. Auf der Oberfläche ist er durchkreuzt von flachen Leisten, die ein grossmaschiges Netz bilden, und besetzt von kleinen, zerstreut stehenden Auswüchsen. Lässt man den Pilz in Wasser quellen, so erkennt man, dass die Leisten gehirnartige Windungen darstellen, die Auswüchse aber kleine kegelförmige Drüsen (*Glandulae*) sind. Die Farbe des feuchten Pilzes ist ein schmutziges Schwarz-grün. Sporen fand ich nicht häufig.

#### Familie Dacryomycetaceae *Schr.*

111. *Calocera cornea* *Batsch.* Im Wilhelmsberg b. Neuhaus auf Kiefernstumpf. VII. lg. G. B.
- × 112. *Calocera furcata* *Fr.* An Tannen im Haxtergrund. X. lg. G. B. Sp. fast nierenförmig, 1zellig, 5,2 : 10,4  $\mu$ . Der Pilz 4 cm hoch, mit meist stielrunden, zugespitzten, kaum oder gar nicht

\*) Nach *Leunis* findet sich der vollentwickelte Pilz auch in Gesellschaft des Conidienträgers. Dieser Angabe gegenüber will ich bemerken, dass der im XXVII. Jb. Nr. 23 angeführte Pilz thatsächlich *Helotium citrinum* und nicht *Bisporella monilifera* *Fck.* war. Die Vegetationszeit von *Helotium* ist X—XII, von *Bisporella* III—IV. Ersteres hat einzellige, letztere zweizellige Sporen. Die Conidien von *Bisporella* finden sich das ganze Jahr über vor.

gegabelten Aesten, weich, lebhaft gelb, beim Trocknen erhärtend. — Es schien möglich, dass hier nur eine wenig entwickelte Form von *C. viscosa* vorlag, wie ich auch anfangs glaubte. Die Sp. dieser Species sind jedoch nach Schroet. schmaler (— 4,5  $\mu$  breit), der Inhalt hellgelblich, vor der Keimung zweiteilig. Da aber nur 1zellige Sporen zu finden waren, hielt ich mich für berechtigt, die für Westf. neue Art anzunehmen. Es handelte sich dann um ein besonders üppiges Exemplar. Kummer (l. c. 2. Aufl.) giebt die Höhe der Art auf 2—4 cm, Schroeter auf höchstens 2 cm an.

#### Familie Clavariaceae Fr.

113. *Clavaria cristata* Pers. (Clavulina cr. *Hlnsk.*) Haxtergrund, Obdienzwald, zwischen Moos und Gras sowie auf nackter lehmiger Erde. Hier nicht selten. X.
- Clavaria falcata* Pers. Im Dunethal, in der Nähe des kleinen Viaduktes am Waldrande. Lehm Boden über Kalk. X.
- Clavaria argillacea* Pers. Auch sonst in der Senne, bei Sande u. s. w. X.
114. *Clavaria pistillaris* L. Selten. Haxtergrund, unter Buchen, auf der Erde, vereinzelt. X.

#### Familie Thelephoraceae Fr.

115. *Corticium incarnatum* Pers. Altenbeken, in der Nähe der Oberförsterei, auf dem Hirnschnitt einer Hainbuche. VI. Selten.
116. *Stereum rugosum* Pers. An Stümpfen von Waldbuchen bei Willebadessen. lg. G. B. V. Häufig. Auch an Eichen b. Hildesen. IX.
117. *Stereum tabacinum* Sowb. An vertrockneter *Salix capraea* bei Neuenheerse, südlich vom Bahnhof. lg. G. B. VI. Selten.
118. *Craterellus cornucopioides* L. In der Talle, in gemischtem Walde, auf Sandboden. X—XI. In unserer Gegend jedenfalls ein seltener Pilz, den ich nur dies eine Mal gesehen habe.

#### Familie Hydneaceae Pers.

119. *Hydnum cyathiforme* Schaeff. (*H. tomentosum* Fr.) In Nadelwäldern bei Sande, selten. X.
120. *Hydnum repandum* L. Im Haxtergrund, an der Strasse nach Hamborn unter Tannen, auf Lehm und Kalk. lg. G. B. X. Der Pilz ist bei uns äusserst selten\*) und scheint Sand zu fliehen. Wir suchten ihn sehr aufmerksam, aber 2 Jahre lang ganz vergeblich, Im Harz war er häufig; in der Mark Brandenburg fand ich ihn gar nicht.

---

Nach Herrn Cl. Freih. v. Fürstenberg nicht selten bei Böddecken (Kalkboden).

121. *Hydnum imbricatum* (Phaeodon imbr.) L. Ebenfalls nicht häufig, aber doch reichlicher vertreten als die vorherigen Arten. Bei Sande in lichten Kieferwäldern. X.

**Familie Polyporaceae Fr.**

122. *Polyporus pinicola* Swartz. Häufig an Tannen und deren Stümpfen im Rosenberge bei Driburg. VIII.
123. *Polyporus cristatus* Pers. Nicht selten bei Driburg oberhalb der Clusweide und an der Driburger Pforte auf faulen Buchenstümpfen. VI. Sporen oval, farblos,  $5,2 : 10,4 \mu$ . Fruchtkörper mehr oder weniger hellgelb, angeedrückt haarig, sehr zähfleischig, isoliert oder bei (meist) gehäuften Auftreten verwachsen. Stiel seitenständig, kurz, reinweiss, nach unten geschwärzt, kahl. Poren weiss, durch Druck etwas dunkler werdend, alt bräunlich. Röhren etwa 0,5 cm lang, an älteren Exemplaren mit schiefer Richtung. Mündung fein, rundlich oder langrund, erst im Alter zählig zerreissend. — Nach meinem Dafürhalten ist dies derselbe Pilz, nur etwas heller, weil jünger, den Herr Brinkmann als *P. frondosus* Fr. D. (Nr. 68) bestimmte, und welchen ich für eine Var. von *P. squamosus* ansah. — Auch bei Willebadessen auf Fagusstümpfen. VII.
124. *Polyporus elegans* Bull. An Buchenstümpfen im Walde südl. von Willebadessen und an faulenden Aesten bei den Parapluiebäumen. VII. lg. G. B.
125. *Polyporus fomentarius* L. (Ochroporus). An Buchen im Rehberge b. Altenbeken, Neuenheerse, Völmerstod. IV—VI.
126. *Polyporus applanatus* Walbr. (Phaeoporus appl. Pers.) Im Dunethal auf Buchenstumpf. X. Nicht häufig.
127. *Polyporus spumeus* Sowb. In hohlem Apfelbaum nahe der Ballhornstrasse und an einem anderen Baume etwas mehr nach der Stadt zu, an der Nordseite d. Weges. Sporen waren noch nicht vorhanden. VII. Beim Schneiden nahm ich nicht die von Schroeter angegebenen Verfärbungen (rötlich, dann violett, zuletzt bräunlich) wahr. Beim Übergiessen der Schnittfläche mit Spiritus aethereus nahm der Pilz indes bald einen violetten, dann schmutzig-roten Ton an. — Selten.

*Daedalea unicolor* Bull. Fundzeit Ende II. (Nr. 78.)

128. *Daedalea* (Lenzites) *variegata* Fr. Mit *Polyp. applanatus* zusammen (Nr. 126.) In Exemplaren von über 20 cm Breite. X. Nicht häufig.
129. *Boletus scaber* Bull. Sehr gemein am Schützenplatz und in der Dubeloh, Sandboden. IX.
- Boletus badius* Fr. Viel häufiger, als ich anfänglich glaubte. Namentlich bei Sande. IX—X.

130. *Boletus luridus* *Schaeff.* Wald bei den Parapluie-Bäumen, Kalkboden. VII. lg. G. B. Wilhelmsberg b. Neuhaus bzw. Sande. Sandboden. X. Nicht häufig.
131. *Boletus luteus* *L.* Gräben und Waldränder an der Wilhelmsburg. Kalk. VI. lg. G. B. In den Dubeloh-Anlagen. Sand. IX.
132. *Boletus flavus* *With.* In der Aufforstung an der Borchener Chaussee. VII. lg. G. B. Durch das intensiv gelbe Hutfleisch schon vom vorhergehenden zu unterscheiden. Viel seltener. (Ob identisch mit *B. elegans* *Schum.*?)

**Familie Cantharellaceae** *Schrt.*

133. *Cantharellus aurantiacus* *Wulf.* In den Anpflanzungen d. Dubeloh nahe dem Fürstenwege. Sand. lg. G. B. IX. Bei Sande auf Kiefernstrünken häufig. X. Wo der Pilz an Holz wächst, bleibt die dem Stamme zugekehrte Seite des Hutes im Wachstum oft zurück. Der Stiel steht dann scheinbar seitenständig oder doch excentrisch, und man glaubt auf den ersten Blick einen Pleurotus vor sich zu haben.

**B. Fortsetzung.**

**Familie Agaricaceae** *Schrt.*

134. *Rhymovis involuta* *Rbh.* (Paxillus inv. *Btsch.*) Häufig in den Anpflanzungen der Dubeloh und des Schützenplatzes. IX. S. \*)
135. *Coprinus plicatilis* *Curt.* Auf einem Rasenplatze der Western-Promenade. In den Schützenplatz-Anlagen. X. lg. G. B.
136. *Coprinus congregatus* *Svob.* In Höfen am Grunde alter Bäume. VIII. lg. G. B. Diesen Pilz führen weder Lindau und Brinkmann noch Schroet. an, während er von Flechtheim als „verbreitet“ bezeichnet wird. Ich halte einen Irrtum für umso weniger möglich, als Hahn Tf. XIX. Nr. 96 eine gute Abbildung der Art giebt.
137. *Coprinus micaceus* *Bull.* An Weg- und Grabenrändern der Dubeloh. V. S. Promenade an der Wilhelmstrasse. VI. K. Der Boden ist hier durch die öffentliche Bedürfnis-Anstalt ammoniakhaltig.
138. *Coprinus fimetarius* *L.* An der Ballhornstrasse auf Dungland. VII. Im Obedienzwalde. X. lg. G. B.
139. *Coprinus atramentarius* *Bull.* Auf Weidekämpfen und Wiesen, Dören u. s. X.
140. *Coprinus comatus* *Fr.* (*C. porcellanus* *Schff.*) Am Fürstenwege bei der Insel. IX. L.
- × 141. *Bolbitius conocephalus* *Fr.* An der Ballhornstrasse auf Dungland. VII. lg. G. B.

\*) S. Sand-, K. Kalk-, L. Lehm-, M. Moorboden.

142. *Gomphidius glutinosus* *Schff.* Nicht häufig. Ich fand die Art bis jetzt nur auf der Egge bei Altenbeken in einem halb zerstörten Exemplar. XI.
- × 143. *Gomphidius gracilis* *Pers.* Ganz vereinzelt in dichtem Tannenbestande der Dubeloh, nahe dem Fürstenwege. IX. S. lg. G. B. Der ganze Pilz kaum 6 cm hoch. Hut hellrot, Fleisch weiss. Stiel 0,7 cm im Durchmesser. Lamellen grau, 1 mm dick. Sporen und Cystiden wie bei *Gomphidius glutinosus*. Schroeter giebt mikroskopische Merkmale bei dieser Art leider nicht an. Ich war versucht, an einen ganz jungen *Gomphidius glutinosus* zu denken, und ich würde bei dieser Annahme geblieben sein, hätte der Pilz nicht so reichlich Sporen getragen. Bei einem eben aus dem Boden aufsprössendem Gewächs wäre das kaum der Fall gewesen. Ist in Glycerin konserviert.
144. *Hygrocybe conica* *Fr.* (*Hygrophorus c. Scop.*). An grasigen Abhängen, vor Haxtergrund. X. K. lg. G. B.
145. *Hygrocybe punicea* *Fr.* (*Hygrophorus p.*) Am Theilhof bei Marienloh. IX. S. Am Hengkrug. X. K. und L. Bei Horn in Lippe. X. K.
146. *Camarophyllus virgineus* *Jacqu.* (*Hygroph. ericeus Bull.*) In Moos und Gras an der Dorfstrasse. Dubeloh. X. S. Haxtergrund. Egge. X—XI. K.
147. *Camarophyllus niveus* *Scop.* (*Hygroph. n. Fr.*) Auf nassem Moorboden unter Sphagnum bei Hövelhof. VII. Vereinzelt und selten. Bemerkenswert ist die frühe Vegetationszeit. Cfrd. 149.
148. *Limacium eburneum* *Bull.* Auf der Egge vor Grevenhagen. Obdienzwald. Vorwiegend in Buchenwäldern. X. K. u. L.
149. *Limacium chrysdon* *Batsch.* Haxtergrund, unterhalb Weyher, im Buchenwalde. X. K. Sehr selten. Es ist interessant, dass Brinkmann diese Form, welche auch erst September-Oktober zu erscheinen pflegt, schon im August fand. (Bei Lindau l. c. p. 78.) Cfrd. 147.
150. *Limacium vitellum* *Alb. u. Schw.* (*Camarophyll., Hygrophor. hypothejus Fr.*) Auf der Egge in dichtestem Tannenwalde in 3 Exemplaren. XI. K. u. L.
- × 151. *Limacium tephroleucum* *Pers.* (*Camaroph., Hygrophor. t. Fr.*) Unter Kiefern an Waldrändern des Wilhelmsberges. X. S. — Selten, und im vorigen sowie in diesem Jahre nicht wieder beobachtet.
152. *Galorrhoeus piperatus* *L.* (*Lactaria p. Scop.*) Waldränder des Haxtergrundes, Obdienzwald u. s. X—XI. K! Nach Brinkmann nur auf S. (XXV. Jb. d. W. P. V. p. 200.)
153. *Galorrhoeus vellerens* *Fr.* (*Lactaria v.*) Im Rosenberge bei Driburg unter Tannen. VIII. K.

154. *Galorrhoeus rufus* Scop. (Lactar. r.) In der Egge und Dubeloh. Sehr hfg. IX—XI. K. u. S.
155. *Galorrhoeus torminosus* Schff. (Lact. t.) Häufig in den Neuanlagen am Schützenplatze. IX. S. Scheint auf Kalk nur selten vorzukommen, wenigstens fand ich ihn darauf noch nicht.
156. *Galorrhoeus deliciosus* L. (Lact. d.) Gemein und überall verbreitet: Senne, Schützenplatz, Haxterhöhe, Leopoldsthal. X—XI.
157. *Russula fragilis* Pers. Häufig. Rehberg b. Altenbeken. VIII. K.
158. *Russula emetica* Schff. Nicht häufig. Nadelwälder bei Hövelhof auf S. u. M. VIII.
159. *Russula heterophylla* Fr. (*R. livida* Pers.) Zml. slt. In Laubwäldern b. Hiddesen und Neuenheerse. K. Ende VI—IX.
160. *Russula rubra* D. C. Wälder der Thune (Nadelholz). S. Haxtergrund in gemischten Beständen. K. X. Nicht hfg.
161. *Russula furcata* Fr. (*R. bifida* Bull.) Rehberg. K. Sande. Zml. slt. VIII—X. (Nadelwälder.)
162. *Russula nigricans* Bull. Nadelwälder b. Hövelhof. VIII. Vereinzelt. S. u. M.
163. *Schizophyllum commune* Fr. (*Sch. alneum* L.) An vertrockneter, später gefällter Linde auf der Western-Promenade. VI. An Eichenholz bei Stellmacher Huschen hinter den Jesuiten. I. Selten.
164. *Panus stypticus* Bull. Beke- und Dunethal, Niedern-Tudorf, Wewelsburg, an Buchenstümpfen. X—XII.
- Lentinus squamosus* Schff. Ich besitze diese Art in einem sehr schönen fascierten Exemplar aus der Mark Brandenburg und führe sie nur auf, um festzustellen, dass ich ebenfalls, wie Brinkmann (XXV. Jahrb. d. W. Pr.-V. p. 201) die Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Polen und 3,0—5,2 : 7,8—10,4  $\mu$  breit und lang fand. Meist enthalten sie an jedem Ende 1 Oeltropfen. Die Angaben von Karsten, welche Schroeter reproduziert, sind falsch.
165. *Marasmius rotula* Scop. Neuenheerse, beim Kochschen Gehöft, auf Tannennadeln. VI. Sp. 5,2 : 10,4, unten spitz. Die von Schroeter angegebene Keulenform vermag ich nicht zu erkennen. An der Art selbst kann kein Zweifel obwalten. Schon die am Stiel zu einem Collarium verbundenen Lamellen — nur der makro- und mikroskopisch ganz verschiedene *M. graminum* Lib. käme hierin noch in Betracht — sichern die Erkenntnis der im Gebiete eben nicht häufigen Art.
166. *Marasmius alliaceus* Jacqu. In humosem Buchenwalde vor Sandebeck. K. lg. G. B. XI. An Ort und Stelle mehrfach, sonst nicht hfg.

167. *Marasmius ramealis* Bull. Haxtergrund, an abgefallenen Buchen-  
ästen. X.
168. *Marasmius scorodonius* Fr. (*M. alliatus* Schff.) Dubeloh-Anlagen.  
S. XI.
169. *Marasmius Oreades* Bolt. (*M. caryophylleus* Schff.) Zerstreut. Bei  
Willebadessen auf L. und K. An den Fischteichen im  
Grase. S. VII. Wenn Flechtheim (l. c. p. 221) den Pilz  
zugleich als „verbreitet“ und „selten“ anführt, so ist  
diese Bezeichnung mindestens unklar.
170. *Marasmius peronatus* Bolt. Selten. In wenigen Exemplaren im Haxter-  
grunde unterhalb Weyher von meiner Tochter gefunden.  
K. X.
171. *Coprinarius disseminatus* Pers. An faulenden Baumstämmen in einer  
Heckengasse hinter meiner Wohnung. X. lg. G. B.
172. *Coprinarius fimicola* Fr. Auf gedüngtem Gartenland und auf Blumen-  
erde. VIII.
173. *Psilocybe spadicea* Schff. (*Pratella* sp.) Rehberg. Egge vor Greven-  
hagen. K. Wilhelmsberg, Schützenplatz. S. Auf dem Boden  
oder an Laubholzstümpfen. IX—X.
174. *Hypholoma fasciculare* Hds. Allerorten gemein an Baumstümpfen und  
über Wurzeln. VIII—X.
175. *Hypholoma lateritium* Schff. Fast selten. Wald am Hengkrug (hinter  
Oekonom Füllor) auf Baumstrünken und Wurzeln. X.
176. *Hypholoma spadiceo-griseum* Schff. In ausgedehnten Rasen am Grunde  
und in Spalten alter Eichen bei Hiddesen. IV. Abb.: Pabst  
Tf. 12.
177. *Psalliota melanosperma* Bull. (*Stropharia* m. Karst.) Auf kurzgrasigem  
Platze östlich von der Aufforstung an der Borchener  
Chaussee von G. B. gefunden. K. Selten. Bresad. II, Tb.  
LXI.
178. *Psalliota aeruginosa* Curt. (*Ps. viridula* Schff.) Zerstreut. Egge b.  
Sandebeck. Neuenbeken. Obdienzwald. K. Bei Sande in  
Nadelwäldern. S. X—XI.
179. *Psalliota campestris* L. Haxterhöhe. K. VIII. Wiesen vor Neuhaus.  
S. XI. Ueberall nicht selten.
180. *Psalliota campestris* L. var. *silvicola* Vitt. Mehrfach im Pannaken  
bei Neuenbeken (Kgl. Forst). K. u. L. X.
181. *Psalliota campestris* L. var. *vaporaria* Krmbh. Im Obdienzwalde,  
an der Hamborner Strasse. K. X.
182. *Psalliota arvensis* Schff. Nicht hfg. Am Hengkrug unter Tannen,  
rechts von der Chaussee. K. X. lg. G. B.
183. *Psalliota silvatica* Schff. Selten. In den Dubeloh-Anlagen, nahe dem  
Fürstenwege und dem Teiche. IX. Bresad. II, Tb. XC. Bei  
dem von mir gefundenen Pilz waren der Hut mehr in Rot

- spielend, die Schuppen unregelmässiger auf ihm verteilt, die Lamellen etwas dunkler.
184. *Crepidotus (Derminus) mollis* *Schaeff.* An faulen Buchenstrünken und Wurzeln an der Iburg bei Driburg. VII.
185. *Galera Hypnorum* *Karst.* var. *Bryorum* *Pers.* (*Derminus Hypni* *Btsch.*) Hinter der Lohgerberei im Riemeke, am Fusse einer Weide auf *Bryum caespiticium*. VI. In der Dubeloh auf *Dicranum scoparium*. IX. lg. G. B.
186. *Galera tenera* *Karst.* (*Derminus t.* *Schff.*) In Graswegen an den Teichen in der Dubeloh und sonst. VII—IX.
187. *Naucoria pediades* *Fr.* (*Derminus semiorbicularis* *Bull.*) Auf Grasplatz an der Abdinghof-Kirche. An Waldrändern der Thune. VIII—X. K. u. S.
188. *Naucoria escharoides* *Fr.* (*Dermin. esch.*) Selten. Rehberg. K. VIII.
189. *Hebeloma fastibile* *Pers.* (*Dermin. crustuliniformis* *Bull.*) In den Anlagen zwischen Schützenplatz und Insel. IX. Schroederscher Wald auf Haxterhöhe. X. K. u. S.
190. *Inocybe rimosa* *Bull.* Am Rande des Schroederschen Waldes auf Haxterhöhe. K. u. L. X. Diese Art, welche Hahn als „hier und da in Wäldern“ vorkommend angiebt, ist bei uns nächst der folgenden die gewöhnliche. *Inocybe fastigiata*, welche H. „häufig“ nennt, habe ich noch nicht angetroffen. Die Abbildung, die H. auf Tf. XVI, Nr. 85 von *I. fastigiata* giebt, hat mit der in Bresad. II, Tb. LVII. gar keine Ähnlichkeit.
191. *Inocybe cristata* *Scop.* In Gräben und Ausstichen der Dubeloh. Hfg. VI. S.
192. *Inocybe relicina* *Krst.* (*Astrosporina relicina* *Fr.*) Im Schlamm an den Rändern der abgelassenen Dubelohteiche und in Gräben daselbst. X. lg. G. B.
193. *Hydrocybe castanea* *Bull.* (*Cortinarius c.*) Schützenplatz, Obedienzwald, Haxterhöhe im Schroederschen Walde. IX—X. S. u. K.
194. *Dermocybe cinnamomea* (*Cortinarius cinn.*) *L.* Schützenplatz u. Dubeloh-Anlagen. IX. S.
195. *Dermocybe eumorpha* (*Cortinarius eum.*) *Pers.* Waldwiese im Haxtergrund. Häufiger in den gemischten Wäldern des Dunethales. X.
- ? 196. *Dermocybe ochroleuca* (*Cortinarius ochrol.*) *Schff.* Selten und vereinzelt in Nadelwäldern bei Sande. Sp. im Maximum 7,8 : 15,0  $\mu$ , mit hellbrauner feinpunktierter Membran — vorbehaltlich richtiger Bestimmung. X. S.
197. *Inoloma albo-violaceum* (*Cortinarius alb.-v.*) *Pers.* Haxterhöhe: Schroeders Wald. XI. K.
198. *Myxaciium collinitum* *Swob.* (*Cortinarius coll.* *Pers.*) Tannenwälder der Egge. XI. K. lg. G. B.

199. *Myxacium mucosum* (Cortinarius m.) *Bull.* Egge vor Grevenhagen. K. und L. In Nadelwäldern bei Sande gemein. S. X. Scheint bei Schroeter mit 198 identisch zu sein.
200. *Myxacium turbinatum* *Swob.* (Cortinarius multiformis *Fr.*) Haxterhöhe: Schroeders Wald. Heng bei Neuenbeken. X. K. lg. G. B. Sporen 5,2—7,8 : 10,4  $\mu$  — auf einer Seite abgeflacht, mit nicht selten granuliertem Protoplasma, etwas grösser als Schroeter angibt.
201. *Flammula flavida* *Qu.* (Naucoria fl. *Schff.*) Selten. Über Kieferwurzeln an der Dorfstrasse. XI.
202. *Pholiota praecox* *Pers.* (*Ph. candicans* *Schff.*) An Wegen und Feldrainen der Dubeloh. VII. S. Bei Neuenbeken unter Hecken. L. VII. Selten an faulem Holze.
203. *Pholiota mutabilis* *Schff.* Am Fusse von Tannen auf dem Schützenplatze. Dsgl. am Kersspohl und in Wäldern der Umgebung. VIII. lg. G. B.
204. *Pholiota squarrosa* *Müll.* Am Fusse morscher Birken am Dören und Kersspohl. VIII. An Buchen im Haxtergrund. X.
205. *Pholiota aurivella* *Batsch.* An gefälltten Weiden auf einem Gehöft am Wilhelmsberge. X. Seltener als die vorhergehenden holzwohnenden Arten.
206. *Pholiota destruens* *Brnd.* Am Hirnschnitt einer gefälltten Schwarzpappel in der Dubeloh. X. Sehr selten. Abb. *Bresad.* II. Tf. LXXXIV. *Gonnermann* und *Rbh.* Tab. XX. Erstere weit naturgetreuer.
207. *Entoloma rhodopolium* *Gill.* (*Hyporhodium hydrogramma* *Bull.*) An den grasbewachsenen Rändern und Ufern der Dubeloh-Teiche. Auch in den Schützenplatz-Anlagen. S. IX—X. lg. G. B.
208. *Eccilia polita* *Pers.* Buchenwald vor Sandebeck. K. und L. Haxtergrund, Obedienzwald. X—XI. K. u. L. Am letzten Standorte von G. B. gefunden. Zu meinem Bedauern habe ich mir in diesem Falle den mikroskopischen Befund nicht notiert. Gleichwohl glaube ich versichern zu dürfen, dass eine Verwechslung mit dem ähnlichen *Entoloma rhodopolium* nicht vorliegt. Der Pilz ist kleiner, gebrechlicher und von einem ganz auffallenden metallischem Glanze. Er gehört zu den seltenen Arten des Gebietes.
209. *Pluteus Leoninus* *Quel.* (*Rhodosporus l.* *Schff.*) Selten. An abgefallenen Ästen von *Fagus silvatica* in der Scheid bei Niederntudorf. XII. lg. G. B. Stiel nur 3 cm lang. Da ich im mikroskopischen Befunde etwas von Schroeter abweiche, setze ich denselben hierher: Cystiden auf der Schneide der Lamellen zerstreut, flaschenförmig : 13  $\mu$

- breit, 52  $\mu$  lang. Sporen elliptisch, 5,2 : 7,8  $\mu$ . Auffallend ist die späte Vegetationszeit.
210. *Pluteus cervinus* *Quel.* (*Rhodosporus c. Schff.*) Ebenfalls nicht häufig; an alten Baumstümpfen der Dubeloh. X.
- Russulopsis laccata* *Scop.*:**
211. Var. *rosella* oder *rubella* *Batsch.* — die häufigste Form in Wäldern, auf Heiden und Grasplätzen gemein im ganzen Jahre. Die Stammform:
212. Var. *amethystina* (*Bull.*) weit seltener. Im Rehberge, namentlich im Schroederschen Tannenwalde auf Haxterhöhe, Obedienswald. Ebenfalls (bis in den Winter hinein) dauernd.
213. *Pleurotus petaloides* *Bull.* (*Agaricus.*) Selten. Haxterhöhe, Schroederscher Wald, am Rande auf der Erde. X.
214. *Pleurotus salignus* *Pers.* Bei Sande an faulen Weiden. lg. Frh. von Fürstenberg. X. An einer Weide im Riemcke. XII. Nicht hfg. Die Sporen 5,2 : 15,6  $\mu$ , grösser als Schrt. angiebt. Keine charakteristischen Cystiden. Es handelte sich um ein ungewöhnlich stark entwickeltes Exemplar. Die Art selbst ist nicht zu bezweifeln, auffallend ist mir nur das Fehlen der „geknöpften“ Cystiden. An die Messungsunterschiede bei Sporenbefunden habe ich mich gewöhnen gelernt, da ich die Schroeterschen Angaben häufig als zu klein befunden habe. Das kann am Okularmikrometer liegen. Ein zwanzigteiliges misst genauer führt aber beim Abzählen der Intervalle auch leichter zum Verzählen, wenn die obere Linse nicht stellbar ist. Wird diese ausgezogen (beim sog. Mikrometer-Okular), so muss der Tubus des Mikroskopes um ebenso viel eingeschoben werden, sonst erhält man wieder zu grosse Masse. Diese kleine Digression möge mir daraufhin verziehen werden, dass vielleicht jemand doch einmal Veranlassung nimmt, meine Angaben mit denen Schroeters zu vergleichen.
215. *Pleurotus ostreatus* *Jacqu.* Ungemein häufig an Laubholz, Buchen und Pappeln sowie an morschem Zimmerholz: Bekethal, Sandebeck, hinter dem Kaiser Karls-Bade und s. XI—I.
216. *Omphalia Fibula* *Qu.* Gemein auf Heiden. S. Auf Haxterhöhe an Wegrändern. K. X—XI.
217. *Omphalia scyphoides* *Qu.* Selten. Zwischen Moos in den Anlagen am Schützenplatz. lg. G. B. IX. Cystiden weinflaschen- oder kegelförmig. Sp. 2,6 : 7,8  $\mu$ . S.
218. *Omphalia umbellifera* *Qu.* Vereinzelt bei Sande auf blosser Erde. S. X. Die Lamellen zeigten nicht nach hinten die von Fries und Schroeter angegebene Breite, so dass sie fast dreieckig erscheinen. An der Bestimmung hege ich aber den-

noch keine Bedenken, da alle anderen makro- und mikroskopischen Merkmale zutreffen. Solche Differenzen bedeuten kaum etwas anderes als gelegentliche Abänderungen, wie sie auch die Phanerogamen und die übrigen Kryptogamen nicht selten darbieten. Sie würden die Erkenntnis der Formen sehr erschweren, wenn man sich auf die dem blossen Auge sichtbaren Merkmale allein verlassen müsste. Ich habe darüber in der Einleitung gesprochen.

219. *Mycena corticola* Qu. An *Symphoricarpus racemosus* im Bergerschen Garten in der Nähe meiner Wohnung, beinahe den ganzen Strauch überziehend. XI. lg. G. B. An Weiden in der Dubeloh. II. Desgl. im Riemcke. XII.
220. *Mycena stylobates* Qu. An faulenden Tannenzweigen und an *Polyptrichum*-Stengeln vor Sandebeck, unterhalb der Steinbrüche. XI. lg. G. B.
221. *Mycena vulgaris* Qu. In der Dubeloh und in den Nadelwäldern der Senne, namentlich gern im Moose. IX—X. Nicht zu häufig.
222. *Mycena epipterygia* Qu. Im Schroederschen Tannenwald auf Haxterhöhe. K. In den Dubeloh-Anlagen bei den Teichen. S. IX—XI.
223. *Mycena acicula* Qu. Im Moosüberzuge von *Salix capraea* bei Neuenheerse, nicht weit von der Station, im Walde. Selten. VI. lg. G. B.
224. *Mycena filopes* Qu. In den Dubeloh-Anlagen zwischen Laub und Gras, nahe dem Fürstenwege. IX. lg. G. B. S.
225. *Mycena pura* Qu. (*M. rosea* Bull.) Obedienswald u. Heng bei Neuenbeken. Ziemlich selten. X.
226. *Mycena galericulata* Qu. Bei Hiddesen in hohlen Eichen. Am Wilhelmberge und am Kersspohl in Weiden und auf Baumstrünken. IX—XI.
- × 227. *Mycena pumila* Bull. (*M. flavo-alba* Fr.) Auf Heideboden im Grase an den Fischteichen. Selten. lg. G. B. XI. Sp. 7,8  $\mu$  lang, 3  $\mu$  breit.
228. *Mycena polygramma* Qu. Unter Fichten und Laubholz an schattigem Waldwege vor dem Haushahn, vereinzelt. Sporen kaum von denen der vorigen Art unterschieden. VII.
229. *Collybia dryophila* Qu. Obedienswald in beschatteten grasigen und feuchten Waldwegen. X. Nicht hfg.
230. *Collybia esculenta* Qu. In sandigen Nadelwäldern der Talle hin und wieder. VI. Im Radbaum bei Neuenheerse. K. u. L. VI. Bei Willebadessen unter Fichten. VII. Im allgemeinen selten.
231. *Collybia tuberosa* Qu. Auf einem verfaulten, nicht mehr erkennbaren

- Blätterpilz (wahrschl. *Russula nigricans*) in der Dubeloh, IX. lg. G. B. Hier selten. Cfrd. Lindau l. c. p. 84.
232. *Collybia velutipes* Qu. Auf altem Pappelstumpf in Dahl. III. lg. G. B. An Weiden im Riemeke. XII.
233. *Collybia butyracea* Qu. Nicht selten im Wilhelmsberge. Im Dune-  
thal in laubgefüllten Gräben. X.
234. *Collybia maculata* Qu. Auf der ganzen Egge von Altenbeken bis  
fast zu den Externsteinen mit Vorliebe in Nadelbeständen  
einer der gemeinsten Pilze. K. X. Sand scheint diese  
Art zu meiden, denn ich erinnere mich nicht, sie in den  
Wäldern der Ebene gesehen zu haben. Im Harz traf ich  
sie nur sehr sporadisch an. — Das Fleisch, schneeweiss,  
dick und fest, ist so gut wie nie von Maden bewohnt, der  
Geschmack ist angenehm. Wahrscheinlich würden Lieb-  
haber hier einen guten Speisepilz gewinnen. — Ganz alte  
Exemplare krumpeln den Rand oft um und vertiefen den  
Hut. Fasciation ist häufig. Vgl. 239.
235. *Collybia radicata* Qu. (*C. macrourus Scop.*) Durchaus nicht häufig.  
Vereinzelt im Obedienzwalde an humosen und feuchten  
Plätzen. X.

*Clitocybe laccata* vide *Russuliopsis*.

- × 236. *Clitocybe suaveolens* Schum. Selten. Im Wilhelmsberg unter Moos.  
Stiel unten stark verdickt und weisszottig. X. Auf die Au-  
torität von E. Fries und Schroeter hin habe ich den  
Pilz also bestimmt. Der nach unten bedeutend geschwollene,  
weisszottige, solide Stiel gestattet keine Verwechslung mit  
*Cl. fragans*. Dass die Art, welche eigentlich dem Gebirge  
angehört, in der Ebene gefunden wurde, befremdet mich  
nicht. Phanerogamen der montanen Region steigen in die  
Niederungen herab und bei den Moosen und Flechten ist  
es nicht anders. Warum also hier die Art ablehnen, welche  
nun einmal gerade im Flachlande wuchs?
237. *Clitocybe metachrous* Qu. Tannenwälder der Egge. Mässig in der  
Zahl und selten. XI. K.
238. *Clitocybe cyathiformis* Qu. In der Scheid bei Niederntudorf ziemlich  
zahlreich. Auch bei Willebadessen, aber mehr vereinzelt.  
XI—XII. K. u. L.
239. *Clitocybe flaccida* Gill. Nur einmal im Obedienzwald gefunden. X.
240. *Clitocybe gilva* Qu. Wälder im Dunethal beim kleinen Viadukt. X.  
Nadelwälder bei Sande. K. u. S. Die Abbildung bei  
Gonnerm. und Rabenh. Tab. 9 (Heft 8 u. 9) kann  
ich nicht für zutreffend erachten. Blaue Lamellen habe  
ich bei der Art nie wahrgenommen.
241. *Clitocybe infundibuliformis* Qu. In Waldwegen des Radbaumes bei  
Neuenheerse. VI. leg. G. B. L. Bei den Parapluie-Bäumen

- im Walde. VII. lg. idem. K. Sporen thränenförmig,\*)  
5,2 : 10,4  $\mu$ , grösser als Schroeter angiebt.
242. *Clitocybe cerussata* Qu. Namentlich in den Dubeloh-Anlagen in gemischten Beständen im Grase. XI. S.
243. *Clitocybe odora* Qu. Schroederscher Tannenwald auf Haxterhöhe. X. lg. G. B. Stiel weiss, Hut hellgrau. K.
244. *Clitocybe elavipes* Qu. Am Kersspohl unter Gebüsch. IX. S.
245. *Clitocybe geotropus* Qu. Waldränder der Thune. X. S.
246. *Clitocybe nebularis* Qu. Am Heng bei Neuenbeken in feuchtem Buchenwalde, am kleinen Viadukt im Dunethal in Laubgräben. X.
247. *Tricholoma personatum* Fr. (Tr. bicolor Pers.) Im Laubwalde bei Willebadessen. K. VII. Einzel. Nach Leunis erscheint die Art erst VIII, nach Schroeter IX—XI. Ich habe nicht ermittelt, ob sie um diese Zeit zahlreicher am Fundorte auftritt. Abb. bei Gonnerm. u. Rabenh. Tab. 16. Danach habe ich keinen Grund, die Richtigkeit der Bestimmung zu bezweifeln, die auch ohne jene schwer zu verfehlen wäre.
248. *Tricholoma gambosum* Gill. Zerstreut und nicht gerade selten. An grasigen Wegrainen am Kersspohl in einigen Exemplaren. V. S. Im Radbaum bei Neuenheerse und im Rosenberg bei Driburg. VI. K. Ich fand bei feuchter und milder Witterung sowohl im vorigen wie in diesem Jahre im Schroederschen Walde auf Haxterhöhe — K. u. L. — den Pilz in grossen Hexenringen noch X u. XI, also gewissermassen in einer Herbstgeneration.\*\*\*) Bei den Phanerogamen beobachtet man bei günstigem Wetter ähnliche protrahierte Blütezeit. Wie sehr übrigens die Vegetationsperiode eines Pilzes schwanken kann, darauf habe ich bei *Polyporus sulphureus* (XXVII. Jahresber. Nr. 57) hingewiesen. Es mag

\*) So bezeichnete Körper gewisse Flechten-Sporen.

\*\*) E. Fries l. c. p. 66 Nr. 181. Die Form *aestivalis* scheint in dieser Beziehung beachtenswert. Folgt man, die Weyher'sche Wirtschaft und die Försterei links lassend, der im Haxtergrund sich entlang ziehenden Hamborner Strasse, so liegt an deren rechter Seite, bereits auf Haxterhöhe beginnend, der Schroedersche Wald an dem nach Süd-Ost gekehrten Abhange des nordwestlichen Haar-Zuges. Es ist dichtester Komplex von niedrigen Tannen, in den einzudringen kaum möglich erscheint, untermischt mit Gestrüpp von Wald- und Hainbuchen, Eichen, Ebereschen, Weiss- und Schwarzdorn und Feldahorn. Den Boden bedecken Gräser, einige Seggen und Moose, es imprägnieren ihn faulende Nadeln und Blätter, zahllose verwesende Pilzkörper und das von den umgebenden höher gelegenen Lehmäckern abfliessende Regenwasser mit organischen Stoffen, während der dichte Bestand der Coni-

an dieser Stelle auch das lokale Auftreten der Arten betont werden. Während *Tricholoma gambosum* bei uns also nicht zu den seltneren Arten gehört, scheint es bei Lengerich in Westf. (Brinkmann XXV. Jahresber.) weit weniger vorzukommen. Noch viel auffälliger ist dieser Unterschied bei *Collybia maculata* (Nr. 234. — Brinkm. l. c.) Derartige Beobachtungen lehren, wie fehlerhaft die so häufig gebrauchten Verallgemeinerungen mancher Werke (z. B. der von Kummer) sind: „Überall ganz gemein“ und ä., und wie geraten es ist, bei der Bestimmung der gefundenen Formen sich ihnen gegenüber skeptisch zu verhalten. Vgl. 263.

249. *Tricholoma terreum* Qu. Haxterhöhe, am Hengkrug, bei Neuenbeken auf K. u. L. X—XI. In sandigen Nadelwäldern bei Hövelhof. X. Hfg.
250. *Tricholoma rutilans* Schaeff. Unterhalb der Sandebecker Steinbrüche im Gebüsch auf K. u. L. lg. G. B. Im Wilhelmsberg. S. X—XI. Zml. hfg.
- × 251. *Tricholoma rutilans* Schaeff. var. *variegatum* Scop. (als Art bei Fries l. c. p. 53 Nr. 132). Unter Buschwerk am Kersspohl. Vereinzelt. Alluvium. IX.
252. *Tricholoma imbricatum* Quel. Selten, jedochmehrfach in den sandigen Kiefernwaldungen bei Hövelhof und Sande. Sporen 5,2 : 7,8  $\mu$ , am unteren Pol etwas schräg zugespitzt. Mit einem grossen, gelblichen und stark lichtbrechenden Öltropfen. Auch in Tannenbeständen im Dunethal auf K. und L. X. Abb. Gonnermann und Rbh. Tf. 18.

feren, die Moosdecke und der Nadelbelag ihn vor Austrocknung und Gefrieren schützen. In der schattigen und fast beständig feucht-warmen Atmosphäre dieses Waldes hat natürlich eine Pilzart—Phanerogamen lieben derartige Standorte nur ausnahmsweise — auch nach ihrer eigentlichen Blütezeit noch die günstigsten Bedingungen, sich dauernd zu erhalten. — Der Schroedersche Wald ist mit der gegenüberliegenden Obiedienz vielleicht der pilzreichste Bezirk der hiesigen Gegend, und es müsste eine lohnende Aufgabe sein, die Temperatur-Unterschiede des Bodens, seine Feuchtigkeit und seinen organischen Gehalt im Vergleich mit dem ausserhalb befindlichen Gelände in Zukunft einmal näher zu untersuchen. Nicht unwahrscheinlich würden sich dadurch ganz neue Gesichtspunkte sowohl für das frühere oder spätere wie für das Auftreten gewisser Arten überhaupt gewinnen lassen. Als Endergebnis dürfte resultieren, dass es weniger die geologischen Verhältnisse an und für sich, als vielmehr die meteorologischen Bedingungen im Verein mit der Bodenart sind, durch welche die Existenz mancher Species sowohl im allgemeinen wie vorübergehend an gewisse Lokalitäten gebunden erscheint.

253. *Tricholoma equestre* Qu. Wilhelmsberg. X. Gemein. S.
254. *Tricholoma vaccinum* Qu. (*Cortinellus vaccinus* Pers.) Mehrfach im Schroederschen Walde auf Haxterhöhe. K. u. L. lg. G. B. X. Schon durch die kleinen, fast kugeligen Sporen unverkennbar.
255. *Armillaria mellea* Qu. In der Heckengasse hinter meiner Wohnung auf der Erde. lg. G. B. X. An alten Bäumen bei Gärtner Bergener. XI. An Buchenstümpfen in den Wäldern des Haxtergrundes und am Hengkrug. X.
- × 256. *Armillaria bulbiger*a Qu. Einzeln in dichtesten Tannenbeständen der Egge. L. u. K. lg. G. B. XI. Selten.
257. *Armillaria aurantia* Qu. In einigen Exemplaren in dem so pilzreichen Schroederschen Tannenwalde auf Haxterhöhe von G. B. entdeckt. — Ich war erstaunt, diese nach K u m m e r nur dem südlichen Deutschland angehörige Form auch bei uns heimisch zu sehen. Sie ist übrigens bereits von Brinkmann für Westf. festgestellt (XXV. Jahresb.) — K. u. L. X. — Sonst fehlend.
258. *Armillaria robusta* Qu. Nicht selten bei Sande in Nadelwäldern. S. X.
259. *Lepiota parvanulata* Lasch. Obedienzwald unterhalb Weyher unter Buschwerk von meiner Tochter gefunden. Selten. K. und L. X.
260. *Lepiota granulosa* Batsch. Obedienzwald. X.
261. *Lepiota clypeolaria* Qu. Dasselbst. X.
262. *Lepiota gracilent*a Krmbh. Mehrfach in den Tannenbeständen mit Buchen-Unterholz im Dunethal. K. u. L. Von G. B. aufgebracht. Ich glaubte zuerst, eine schwächliche Form von *Lepiota procera* vor mir zu haben; denn dieser Art sehen ältere Exemplare der Species täuschend ähnlich. Der flüchtige und meist fehlende Ring schützt indes vor Verwechslung. Cfrd. Fries l. c. p. 30 Nr. 43. Wie die vorigen Arten keineswegs häufig. Abb.: Hahn Tf. III Nr. 8.
263. *Lepiota procera* Qu. Im Herbst 1898 beachtete Herr Nölle den Pilz in einem Riesen-Exemplare im Wilhelmsberg. 1899, Ende X, gelang es ihm, an derselben Stelle ein ausgerissenes kleineres und fast vertrocknetes Specimen aufzufinden, das ich gesehen habe. S. — Persönlich habe ich bei Neuhaus, Sande und Hövelhof den Pilz nie zu Gesicht bekommen. Herr Cl. Freih. von Fürstenberg nannte mir als Standorte: a) die Wälder am Hengkrug und b) die bei Bötdecken. In letzteren sei er so häufig, dass er ihn von dort körbewise zu kulinarischen Zwecken beziehe. — Eine Exkursion, die ich Oktober mit Herrn Nölle und meinem

Sohne zur Kontrolle dieser Angaben unternahm, blieb trotz sorgfältigster Absuchung des Heng ergebnislos. Von Böddecken dagegen haben mir 3 ausgebildete Specimina vorgelegen, die Freih. von Fürstenberg einsandte. X Also wieder ein lokal recht häufiges Vorkommen einer Form, die Lindau für in Westf. im ganzen sehr selten hält. — Im Harz sah ich den Pilz einmal, bei Lehnin (Prov. Brandenburg) fand ich ihn auf Sandäckern und in Chausseegräben häufig. \*)

264. *Amanita rubescens Pers.* (*A. pustulata Schff.*) Bei Hövelhof. VII. S. Bei Buke in Wäldern. L. u. K. VII. Häufig in Nadelwäldern bei Sande. S. X.
265. *Amanita muscaria L.* Im Rehberg bei Altenbeken. VIII. K. In der Dubeloh — S. — gemein. X. Ich pflichte Brinkmann (XXVI. Jahresb. p. 207) bei, dass diese Art mit Vorliebe auf Sandboden vorkommt. Aber bodenstet ist der Pilz nicht. Ausser im Rehberge findet man ihn bei Buke, Driburg u. s. auf Kalk.
266. *Amanita phalloides Fr.* (*A. bulbosa Bull.*) Bei Hiddesen und an den Donoper Teichen, auf S. über K., häufig. Im übrigen fast selten. IX. Am Sennekrug. X. S.
267. *Amanita phalloides Fr.* var. *albida (Schrt?)* (*Am. verna Bull.*) Selten. Hinter dem Sennekrug. X. S. Eine Verwechslung dieser Abart mit *Psalliota campestris* halte ich für besonders leicht möglich! Das muss erwähnt werden, weil *Amanita bulbosa* vielleicht der giftigste aller Schwämme ist.

## Ord. Gasteromycetes Fr.

### Familie Lycoperdaceae Schrt.

268. *Lycoperdon pyriforme Schff.* Auf faulenden Baumstrünken im Heng bei Neuenbeken mehrfach. lg. G. B. X.
269. *Lycoperdon gemmatum Batsch.* Auf Triften und Graswegen gemein. An den Dubelohenteichen, Haxterhöhe u. s. S. u. K. X—IV.
270. *Lycoperdon uteriforme Bull.* Selten. Obiedzwald, in einem fast 30 cm hohen Exemplar. X. Schroeter scheint diese Form selbstständig an Stelle des *Lycoperd. gemmatum* — var. *excipuliforme Scop.* — zu setzen. Thatsächlich dürften beide ineinander übergehen. Ich glaube nicht, dass auf die Sporen der Unterschied fest zu gründen ist. Vgl. 271.
271. *Lycoperdon giganteum Batsch.* (*Globaria Bovista L.*) Diesseits der Oberförsterei Altenbeken am Waldrande zwischen Gras u. Moos. L. u. K. Über 16 cm breit. Bereits geöffnet und grösstenteils verstäubt. XI. Die hellbraunen, kugeligen, 5,2  $\mu$  grossen Sporen fand ich glatt, einen Stiel daran

\*) Inzwischen von mir auch anderwärts gefunden. (Nachtrag 1901.)

habe ich trotz wiederholter Untersuchung nie gesehen, bemerkte aber hin und wieder eine farblose Vorwölbung oder Ausbuchtung der Zellhaut, die jedoch nie  $1 \mu$  gross war. (Keimporus.) Zur Kontrolle untersuchte ich *Lycoperd. gemmatum* auf seine Sporen. Auch hier fand ich sie durchgehends stiellos. Bei der Determination habe ich mich daher in diesem Falle an Leunis (III. p. 475) gehalten.

272. *Bovista plumbea Pers.* Vorkommen wie 269, doch etwas weniger hfg. VII—VIII und figd. Monate. S. u. K.
273. *Geaster rufescens Pers.* Sehr selten. Unter Tannen im Obedienswald nahe der Hamborner Strasse. L. u. K. X. lg. G. B. Nach Freih. v. Fürstenbergs Angabe bei Marsberg nicht selten.

#### Familie Sclerodermaceae Fr.

274. *Scleroderma vulgare Hrn.* Am Schützenplatz, im Wilhelmsberge, bei Hövelhof u. s. hfg. VIII—XI.
275. *Scleroderma verrucosum Bull.* In zwei Exemplaren bei Sande in einer Kiefern-Aufforstung gefunden, halb in der Erde steckend. Durchmesser 8 cm. Periderm 0,3 cm dick, hellgelb oder schwefelfarben, oben warzig sich ablösend. Sp. dunkel,  $10,4 - 15,6 \mu$ . — Das eine Specimen becherig vertieft. — Es könnte sich vielleicht um *Sclerod. Bovista Fr.* handeln. Doch spricht dagegen das dicke Periderm und der Standort. *Scl. Bovista* sucht nicht so sterile Substrate. *Scl. verrucosum* ist der eigentliche Heide- und Sand-Bewohner. Ruthe l. c. giebt daher für die Mark Brandenburg auch nur diese einzige Art an. — Die Beschreibung in den einzelnen Werken ist übrigens so abweichend wie möglich und geradezu verwirrend. Abb. Pabst Tf. 23.\*)

#### Familie Nidulariaceae Bull.

276. *Cyathus striatus Hds.* Auf Laub und moderndem Holze in grosser Verbreitung im Obedienswalde. X. Sonst sah ich den Pilz nicht.

#### Familie Phallaceae Fr.

277. *Phallus impudicus L.* Im allg. selten und zerstreut. Rehberg. An den Parapluiebäumen. VII. (G. B.) Auch auf Sandboden, doch wie es scheint, seltener und von mir selbst darauf noch nicht beobachtet.

\*) Nachtrag 1901.

(Nachtr. u. Forts. folgen.)

## Verzeichnis neuer Standorte seltnerer Pflanzen.

Von H. Brockhausen und Johs. Elbert in Münster.

### Ranunculaceae.

- Thalictrum flavum* L. Häufig an der Wese von der Wolbecker Chaussee bis Angelmodde.  
*Myosurus minimus* L. Auf Äckern bei Pleistermühle, Angelmodde, Wolbeck, Sudmühle.  
*Ranunculus lanuginosus* L. Nienberge, Dissen, Rothenfelde.  
 „ *Lingua* L. Uffeler Moor bei Hörstel.  
*Aconitum Lycoctonum* L. Knüllberg bei Dissen.  
*Actaea spicata* L. Knüllberg bei Dissen, Iburg, Lengerich, Tecklenburg.

### Cruciferae.

- Lepidium ruderales* L. Am Kanal auf Mauritz, Gimfte.  
 „ *Draba* L. Neuenkirchen bei Rheine.  
*Coronopus Ruelli* All. An der Wese bei Angelmodde.  
*Allyssum calycinum* L. Bei Deitmerts Ziegelei auf der Coerdeheide.  
*Turritis glabra* L. Bahnhof Handorf, Stapelskotten, Haskenau, Senden.  
*Diploxys tenuifolia* D. C. Bahndamm bei der Schleuse, Wüllen, Stadtlohn.  
*Erucastrum Pollichi* Schimp. Moskau bei Osnabrück.

### Polygalaceae.

- Polygala amara* L. Loddenheide, nicht weit vom Römerwirt.

### Silenaneae.

- Dianthus deltoides* L. Coerdeheide, Gimfte.  
 „ *Armeria* L. Am Wege von Senden nach Venne.

### Alsineae.

- Holosteum umbellatum* L. Neuthor, Rheine, Emsdetten.

### Malvaceae.

- Malva moschata* L. Varlar bei Coesfeld.

### Geraniaceae.

- Geranium palustre* L. Pleistermühle, Osterwick.  
 „ *pyrenaicum* L. Nienberge.

### Papilionaceae.

- Ulex europaeus* L. Landweg am Gut Bisping bei Rinkerode, Gr. Reken.  
*Anthyllis vulneraria* L. Rinkerode, Darfeld, Brochterbeck, Rothenfelde.  
*Trifolium agrarium* L. Osterwick, Billerbeck, Drensteinfurt.

**Rosaceae.**

- Geum rivale* L. Osterwick, Emsdetten.  
*Potentilla verna* L. Brochterbeck, Dissen.

**Sanguisorbaceae.**

- Sanguisorba officinalis* L. Schiffahrter Damm, Darfeld, Osterwick, Dissen.

**Onagraceae.**

- Circaea alpina* L. Loddenheide beim Römerwirt.

**Paronychiaceae.**

- Montia fontana* L. Wasserform bei Angelmodde, Hilstrup, Römerwirt.

**Crassulaceae.**

- Sedum purpurascens* Koch. Lütkenbeck, Nordwalde.  
 „ *reflexum* L. Saerbeck, Ravensberg.

**Saxifragaceae.**

- Saxifraga granulata* L. Ochtrup.  
*Chrysosplenium oppositifolium* L. Siebenquellen bei Georgmarienhütte.

**Umbelliferae.**

- Cicuta virosa* L. Uffeler Moor.  
*Peucedanum palustre* Mönch. Coerdeheide, Loddenheide, Hilstrup, Venne.

**Loranthaceae.**

- Viscum album* L. Recklinghausen (leg. Wegner), Handorf.

**Caprifoliaceae.**

- Sambucus Ebulus* L. Billerbeck, Darup, Osterwick, Eggerode.  
 „ *racemosa* L. Iburg.

**Dipsacaceae.**

- Dipsacus pilosus* L. Darfeld, Osterwick, Lengerich.

**Compositae.**

- Aster Tripolium* L. Ascheberg, Hilstrup.  
*Gnaphalium germanicum* Willd. Hilstrup, Senden.  
*Helichrysum arenarium* D. C. Hörstel, Saerbeck.  
*Artemisia pontica* L. Darup.  
*Arnica montana* L. Metelen, Hörstel, Stadtlohn, Davensberg.  
*Carduus oleraceus* L. Schiffahrter Damm, Eggers, Rothenfelde, Dissen.

**Vacciniaceae.**

- Vaccinium uliginosum* L. Nur in wenigen verkümmerten Exemplaren auf der Coerdeheide.

- Oxycoccus palustris* Pers. Coerdeheide auf einer kleinen Insel im Sumpf.

**Lobeliaceae.**

- Lobelia Dortmanna* L. Uffeler Moor.

**Ericaceae.**

*Pirola secunda* L. Auf dem Hüggel bei Georgmarienhütte.

**Gentianaceae.**

*Gentiana cruciata* L. Billerbeck, Osterwick.

„ *germanica* Willd. Nienberge, Horstmar, Rinkerode, Lengerich.

„ *ciliata* L. Lengerich, Brochterbeck, Billerbeck, Coesfeld, Rothenfelde, Ravensberg.

*Erythraea pulchella* Fr. Maikotten, Coerdeheide, Bahnhof Nienberge.

„ *Centaurium* Pers. var. *alba*. Rorup.

**Asperifoliaceae.**

*Myosotis caespitosa* Schultz. Jägerhaus, Wolbeck.

**Personatae.**

*Scrophularia Ehrharti* Stev. Coerdeheide, Loddenheide, Lehmheide bei Handorf, im Sumpf der Hornheide, Pleistermühle, Angelmodde, Wolbeck, Hiltrup, Jägerhaus, Telgte, Nienberge, Senden, Venne, Roxel u. a. O.

*Linaria Elatine* Mill. Albersloher Weg, Bahnhof Nienberge, Angelmodde, Rothenfelde, Hiltrup.

*Linaria spuria* Mill. Bahnhof Nienberge, Altenberge, Rothenfelde-Laer.

*Digitalis purpurea* L. Angelmodde, Loddenheide beim Römerwirt, Haus Kannen am Kappenberger Damm.

*Veronica agrestis* L. Sebon, Rothenfelde.

*Limosella aquatica* L. Lütkenbeck, Loddenheide, auf der Höhe des Whedeberges im Teutoburger Walde.

*Pedicularis palustris* L. Haus Langen, Gr. Reken, Coesfeld, Stadtlohn.

*Orobanche minor* Sutt. Wolbeck.

„ *caryophyllacea* Sm. Haus Hall bei Gescher. \*)

**Labiatae.**

*Galeopsis versicolor* L. Nienberge, Hiltrup.

*Stachys Betonica* Benth. Lütkenbeck, Jägerhaus.

*Ballota nigra* L. Asbeck, Ravensberg.

*Leonurus cardiaca* L. Gravenhorst, Dissen.

*Scutellaria minor* L. Am Fusse der Dörenther Klippen, bei Riesenbeck.

*Teucrium Botrys* L. Laerer Berg.

*Ajuga Chamaepitys* Schreb. Laerer Berg.

**Lentibulariaceae.**

*Utricularia minor* L. Steveder Venn, Uffeler Moor.

**Primulaceae.**

*Anagallis coerulea* Schreb. Bahnhof Nienberge, Altenberge, Horstmar.

\*) Dieser Fundort bereits in Karschs Flora, 6. Aufl., angegeben. Reeker.

- Anagallis coerulea* Schreb. var. *alba*. Horstmar.  
*Centunculus minimus* L. Coerdeheide, Maikotten, Pleisterröhle, Angelmodde.  
*Samolus Valerandi* L. Maikotten, Jägerhäuschen am Schiffahrter Damm,  
 Stadtlohn, Osterwick.

#### Oleraceae.

- Chenopodium bonus Henricus* L. Im Dorfe Handorf, Brochterbeck, Everswinkel, Rothenfelde.

#### Polygonaceae.

- Polygonum Bistorta* L. Stapelskotten, Darup, Wolbeck.  
 „ *orientale* L. An der Wolbecker Chaussee bei Angelmodde.

#### Santalaceae.

- Daphne Mezereum* L. Billerbeck, Darfeld, Osterwick.

#### Empetraceae.

- Empetrum nigrum* L. Hörstel, Dreierwalde, Hopsten.

#### Euphorbiaceae.

- Euphorbia platyphyllos* Scop. Neuthor, Nienberge.  
*Mercurialis perennis* L. Asbeck, Darfeld, Osterwick.

#### Cupuliferae.

- Quercus sessiliflora* Sm. Dörenberg, Versmold.

#### Hydrocharitaceae.

- Stratiotes aloides* L. Teich an der Wolbecker Chaussee, Lütkenbeck, Handorf, Haskenau, Haus Langen, bei Schulze Terborg Westbevern, Hiltrup.

#### Alismaceae.

- Alisma natans* L. Römerwirt, Borken.  
 „ *ranunculoides* L. Coerdeheide, Sudmühle, Maikotten, Jägerhaus, Pleisterröhle.  
*Triglochin palustre* L. Coerdeheide, Rothenfelde, Uffeler Moor.  
 „ *maritimum* L. Hembergen.

#### Potameae.

- Potamogeton alpina* Balb. var. *fluitans*. Sebon.  
 „ *graminea* L. var. *heterophylla* Schreb. Ziegelei Sudmühle.  
 „ „ L. var. *homophylla* Beckh. Uffeler Moor.  
*Zannichellia palustris* L. Westbevern, Uffeler Moor.

#### Thyphaceae.

- Sparganium minimum* Fr. Emsdetten (leg. Wegner), Telgte.

#### Orchidaceae.

- Orchis incarnata* L. Haus Langen.

*Malaxis paludosa Sw.* Uffeler Moor, Maria Veen, Steveder Venn.

### Asparagaceae.

*Paris quadrifolia L.* Stapelskotten, Osterwick, Darfeld, Billerbeck, Horstmar.

### Liliaceae.

*Allium vineale L.* Wienburg.

*Narthecium ossifragum Huds.* Uffeler Moor, Kaiserei bei Riesenbeck, Neuenkirchen.

### Juncaceae.

*Juncus tenuis Willd.* Früher zerstreut auf Torf- und Lehmboden, heute überall gemein.

*Juncus Tenageia Ehrh.* Früher häufiger, heute Coerdeheide, Gasselsstiege, Gelmer Heide, Wald bei der Hubertusburg.

### Cyperaceae.

*Cyperus flavescens L.* Ziegelei bei Sudmühle.

*Cladium Mariscus R. Br.* Der alte Standort auf der Coerdeheide wird wegen der Trockenheit bald ganz eingehen; der neue Standort liegt diesseits Jägerhaus an der Telgter Chaussee.

*Heleocharis acicularis L.* Coerdeheide, Sudmühle.

*Scirpus Pollichi Godr. Gren. Laer.*

*Eriophorum vaginatum L.* Hornheide, Osterwick.

*Carex dioica L.* Coerdeheide bei den alten Lehmgruben.

„ *pulicaris L.* Coerdeheide häufig.

„ *disticha Huds.* Coerdeheide, Wolbeck, Angelmodde, Loddenheide!

„ *paniculata L.* Bei Dorf Handorf.

„ *Oederi Ehrh.* Coerdeheide, Sudmühle, Angelmodde.

„ *distans L.* Coerdeheide.

„ *filiformis L.* „

„ *irrigua Sm.* Coerdeheide, nicht weit von der Liebesinsel.

### Gramineae.

*Koeleria cristata Pers.* Am Bahndamm der Eisenbahn nach Rheine bei der „Mergelgrube“.

*Poa aeroides Koel.* Gasselsstiege gemein.

### Equisetaceae.

*Equisetum silvaticum Ehrh.* Kaiserei bei Riesenbeck, Fuestruper Berge, Maigkotten.

### Lycopodiaceae.

*Lycopodium Selago L.* Eulenfels und Kaiserei bei Riesenbeck, Tecklenburg.

„ *annotinum L.* Loddenheider Wald, hinter Sebon, Osterwick.

„ *chamaecyparissus A. Br.* Hörstel.

### Polypodiaceae.

*Asplenium Trichomanes L.* Hohlweg bei Eggers am Schiffahrter Damm.

*Scolopendrium vulgare* Sm. Polsum (Wegner).

**Osmundaceae.**

*Osmunda regalis* L. Kappenberger Damm, Gr. Reken, Steveder Venn, Stadtlohn, Metelen.

**Ophioglossaceae.**

*Ophioglossum vulgatum* L. Coerdeheide am Bahndamm der Rheiner Eisenbahn, Laer bei Wolbeck, Hochlar bei Recklinghausen (leg. Wegner).

**Marsiliaceae.**

*Pilularia globulifera* L. Römerwirt, Deitmers Ziegelei auf der Coerdeheide. (Der alte Standort auf Vormanns Heide ist eingegangen.)

Nachtrag: Während des Druckes gefunden:

*Littorella lacustris* L. Jägerhaus, am Wege nach Haus Langen.





# Mitglieder-Verzeichnis.\*)

(Stand am 15. September 1900.)

## A. Ehren-Mitglieder.

Ascherson, Prof. Dr., Berlin.

## B. Ordentliche Mitglieder.

Baruch, Dr. Max, prakt. Arzt in Paderborn.

Bitter, Dr. G., Assistent am botan. Institut.

Borgstette, Medizinalassessor, Apotheker in Tecklenburg.

Brefeld, Dr. O., Geh. Regierungsrat, Professor der Botanik in Breslau.

Brinkmann, W., Lehrer in Lengerich.

Flechtheim, A., Kaufmann in Brakel (Kreis Höxter).

Gescher, Apotheker in Epe.

Hasse, Lehrer in Witten.

Heereman, Dr. Clemens Freiherr von, Regierungsrat a. D.

Heidenreich, Kgl. Garten-Inspektor.

Hölker, Dr., Geh. Medizinal- und Regierungsrat (gestorben).

Holtmann, Lehrer a. D.

Koch, Eugen, Apotheker.

König, Dr., Geh. Regierungsrat, Professor der Chemie.

Landois, Dr. H., Professor der Zoologie.

Lindemann, Dr., Generalarzt in Berlin (ausgetreten).

Meyhöfener, Ferd., Drogueriebesitzer.

Nölle, Lehrer in Paderborn.

Reeker, Dr. H., Assistent am zoolog. u. anatom. Museum d. Kgl. Akademie

Reinke, Seminarlehrer.

Reiss, Apotheker in Lüdinghausen.

Runge, Lehrer in Hamm.

Salzmann, Dr., Korpsstabsapotheker in Berlin.

Schwarz, A., Apotheker in Hopsten (vom 1. März 1901 in Rath bei Düsseldorf).

Simons, Apotheker in Greven.

Utsch, Dr., Sanitätsrat, prakt. Arzt in Freudenberg (Kreis Siegen).

Zopf, Dr. W., Professor der Botanik.

## C. Korrespondierende Mitglieder.

Bischoff, Dr., Oberstabsarzt in Graudenz.

Lenz, Dr., Oberstabsapotheker a. D. in Wiesbaden.

Lindau, Dr. G., Privatdocent der Botanik in Berlin.

Melsheimer, Oberförster in Linz (Rhein).

Raatz, Dr., Agrikulturbotaniker, Kl. Wanzleben bei Magdeburg.

Spiessen, Freiherr von, Kgl. Forstmeister in Winkel (Rheingau).

\*) Bei den in Münster wohnenden Mitgliedern ist der Wohnort nicht angegeben.